

**Zeitschrift:** Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]  
**Herausgeber:** Schweizerische Zentrale für Handelsförderung  
**Band:** - (1950)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Die winterlichen Ferienmoden bereiten auf den Sommer vor  
**Autor:** Chambrier, T. de  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-793486>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

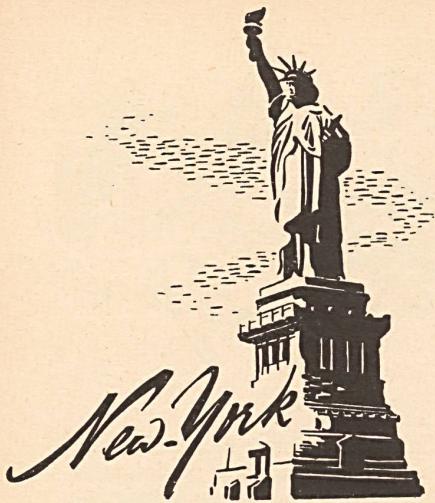
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## SOUTH-INTO-SUMMER FASHIONS

*Die winterlichen Ferienmoden  
bereiten auf den Sommer vor*

In New-York beginnt der Sommer am ersten Januar — wenigstens was die Mode anbelangt. Der ganzen Fünften Avenue entlang haben die Kaufläden die Schnee- und Wintersportszenerien aus ihren Schaufenstern weggenommen um der tropischen Art zu huldigen. Bonwitt, Teller, Bergdorf Goodman, Saks Fifth Avenue, Mc Cutcheon's, Lord and Taylor, um nur einige der eleganten, tonangebenden Geschäfte zu nennen, stellen Yachtinggewänder, Strandanzüge und Baumwollkleider über goldenen Sand und kobaltblaue Ozeane aus.

Es ist diejenige Jahreszeit, in der jede amerikanische Dame von Welt ihre Garderobe für Florida, Kalifornien, oder die Kurorte der Südstaaten auswählt. Für einige flüchtige Wochen bedecken sich nun die Wüsten-Ebenen Arizonas mit einem Blumenteppich, und die Ranchos-Gasthöfe in der Gegend von Phoenix und Tuxon im trockenen und warmen Klima werden mitten im Winter mehr und mehr besuchte Ferienziele.

New-York ist es, das trotz seiner Nebel und Froste die berauschendste Auswahl an Sommertoiletten für die Reise nach diesen Sonnenländern bietet. Dass Kalifornien glänzende Ferienauswahlen zeigt, erklärt sich durch sein Rivieraklima des stillen Ozeans, und jedes Jahr nehmen die Erzeugnisse Hollywoods einen grössern Platz in der amerikanischen Mode ein. Aber, dass man — ohne New-York zu verlassen — mitten im Winter, in unendlicher Mannigfaltigkeit die elegantesten Sommerkleider wählen und die neuesten Modernrichtungen für die sechs oder acht kommenden Monate entstehen sehen kann, das ist eine in ihrer Art einzig dastehende Vorzugsstellung.

Unter den frischen, reizenden Neuheiten, die sich den müden Augen der zum Geschäftsleben verurteilten Städter bieten, fällt vor allem die grosse Zahl der Modelle aus feinen Baumwollgeweben, aus leichter Seide, aus Leinenbatist oder neuartig wirkender Kunstseide auf. Es gibt keine wichtige Änderung im Schnitt, und das allgemeine Bild erleidet nur eine unmerkliche Entwicklung. Aber was die Sommersilhouetten von 1950 so viel leichter macht und ganz verjüngt, ist gerade die so neue Verwendung durchsichtiger, duftiger Gewebe, mit welchen die Fabrikanten unerwartete Wirkungen erzielen. Zahlreiches Putzwerk aus Weisswaren, das die farbigen Kleider aufhellt, sowie Chemiseriekostüme und -ensembles bringen ebenfalls eine

junge, saubere Note in die Fülle der leichten Stoffe, welche die Vorsommermode auszeichnen und von der die New Yorker Geschäfte eine lebendige Parade geben.

Natürlich spielen feine Baumwollstoffe schweizerischer Spezialität in den besten Häusern eine wichtige Rolle: einfarbiger, bedruckter oder gemusterter Voile, Organdi, Batist, « Dotted Swiss », Cloqué-Stoffe mit gewirktem, aufgeworfenem Grundmuster, mit Streifen- oder Carreaurelief. Eine Anzahl neuer Stoffe ist aufgetaucht; neu für die junge Generation sind sie oft von den Musterkollektionen beeinflusst, die unsere Grossmütter zu einer Zeit entzückten, als noch keine Weltkriege ausbrachen.

So sieht man zum Beispiel durchsichtige Ginghams, cloquierten, wattierten, reliefbedruckten oder bestickten Organdi, mit Satinstreifen durchwirkten Voile, dauerplissierte Stoffe, schottische Muster auf hellem Grund oder Chintz mit exotischen Motiven, aus welchem weite von Batist- oder Leinenblusen begleitete Jupes gemacht werden. Möbelstoffe mit riesigen Landschafts- oder Blätterthemen werden hauptsächlich bei den jungen Mädchen grossen Anklang finden.

Viele dieser leichten Kleidchen vervollständigen Blusen, Redingotes und Jacken aus schwereren, jedoch ebenfalls waschbaren und praktischen Stoffen. So zum Beispiel die Deux-Pièces aus Baumwollvoile und Nylonsamt. Die « Maid of Cotton » 1950 wird auf ihre Europatournée ein Kleid aus geblümtem Chintz mit einer Redingote aus durchsichtigem Uni-Organdi mitbringen.

Die neuesten Seidenstoffe nehmen in den guten Geschäften ebenfalls den Ehrenplatz ein mit einer bemerkenswerten Auswahl an leichten Qualitäten, Seidenchiffons von unvergleichlicher Eleganz, Seidenvoile, Seiden- oder Nylonmarquisette, Rohseide und geschmeidigem Taft. Auch hier hat die aus Zürich importierte Seide ihren Platz in den exklusivsten Kollektionen.

Ein milder Winter begünstigt den Erfolg dieser Sommer-Modeschöpfungen, da das gegenwärtige Interesse an ihnen durch Schneemangel an den meistbesuchten Skiplätzen gesteigert ist. Wenn schon der Schnee in den Bergen fehlt, dann lieber gleich in den Süden und an den Strand des stillen Ozeans, um die Sonne dort zu suchen, wo sie als unumschränkte Meisterin herrscht!

*Tb. de Chambrier.*